

**ADFC Nürnberg e.V.** | Heroldstr. 2 | 90408 Nürnberg

Stadt Nürnberg  
Stadtplanungsamt

**Kreisverband Nürnberg  
und Umgebung e.V.**

Heroldstraße 2  
90408 Nürnberg

Tel. 0911 | 39 61 32

Fax 0911 | 33 56 87

[kontakt@adfc-nuernberg.de](mailto:kontakt@adfc-nuernberg.de)

[www.adfc-nuernberg.de](http://www.adfc-nuernberg.de)

**Bankverbindung / Spendenkonto**

Sparkasse Nürnberg

IBAN: DE95 7605 0101 0001 1225 54

SWIFT-BIC: SSKNDE77XXX

**Vereinsregister Nürnberg**

VR 3361

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Datum

Bearbeiter

08.12.2016

Roß

## **Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr. 4645 „Östlich der Poststraße“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Interessenvertretung der Alltags- und Freizeitradfahrer nehmen wir zum Bebauungsplan Nr. 4645 wie folgt Stellung:

Der ADFC hält die bisherigen Planungen für die Erschließung der Gewerbeansiedlung ausschließlich von der Beuthener Straße aus über die Poststraße für Radfahrer, Fußgänger und Nutzer des ÖPNV für absolut unzureichend und regt deutliche Verbesserungen an. Er bittet, die im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Nürnberg Südost entwickelten Konzepte zur Stärkung der Vernetzung jenseits des motorisierten Individualverkehrs bei der Planung zu berücksichtigen.

Aus Sicht des ADFC sollten folgende Maßnahmen ergriffen werden:

1. Eine zusätzliche Erschließung für Radfahrer und Fußgänger von der Gleiwitzer Straße aus in Höhe der Thomas-Mann-Straße über das bisher nicht bebaute Gewerbegebiet.
2. Ausbau des Radweges an der Südseite der Beuthener Straße von der Gleiwitzer Straße bis hinter die Abzweigung der Poststraße.

Die geforderten Maßnahmen und ihre Begründung im Detail ergeben sich aus den nachfolgenden Darlegungen.

Auf dem Gelände östlich der Poststraße und südlich des Grundig-Areals soll auf einer Fläche von ca. 20 Hektar ein Gewerbebetrieb für Logistikzwecke mit rund 750 Mitarbeitern und täglicher Abfertigung von rund 100 LKW entwickelt werden.

In der dem Stadtplanungsausschuss vorgelegten Unterlage zum Bebauungsplan Nr. 4645 werden unter Tz. 5.1 (Verkehrliche Erschließung) keine gesonderten Angaben zur Erschließung für Fußgänger und für Radfahrer gemacht; die Angaben beziehen sich nur auf die Erschließung für den motorisierten Individualverkehr (5.3.1) und die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr (5.3.2). Dabei ist ausschließlich eine Erschließung über die Poststraße vorgesehen.

Dabei ergibt sich aus Sicht des ADFC folgender Verbesserungsbedarf:

1. Die Anbindung nur über die Poststraße ist nicht ausreichend. Eine zusätzliche Erschließung für Radfahrer und Fußgänger von der Gleiwitzer Straße aus in Höhe der Thomas-Mann-Straße erscheint notwendig. Sie würde viel Potential erschließen und ist als Maßnahme auch im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) Nürnberg Südost enthalten. Die Kreuzung an der Thomas-Mann-Straße ist nur 350m vom vorgesehenen Zugang für Besucher zum neuen Verwaltungsgebäude entfernt.
2. Die zunehmende LKW-Belastung in und aus der Poststraße stellt für Radfahrer ein erhöhtes Sicherheitsrisiko dar, da der Radweg zwischen Gleiwitzer Straße und Poststraße entlang der südöstlichen Seite der Beuthener Straße noch nicht ausgebaut ist. Der Weg endet unvermittelt im Straßenbegleitgrün und die Radfahrer müssen ohne Schutz auf die Fahrbahn wechseln. Der Ausbau sollte bis über die Poststraße hinweg vor Realisierung des neuen Gewerbebetriebs erfolgen.

Die Notwendigkeit für Punkt 2 ist angesichts der gravierenden Sicherheitsdefizite für Radfahrer in diesem Bereich offenkundig und bedarf keiner weiteren Erläuterung. Die Erforderlichkeit und der hohe Nutzen zu Punkt 1 ergeben sich aus verschiedenen Aspekten.

Die Umweltprüfung in der Bauleitplanung zum Bebauungsplan Nr. 4645 kommt bei der Bewertung der Umweltauswirkungen unter Tz. 2.6 (Luft) zu der Feststellung *„Im Zuge der Nutzungsintensivierung und des gewerblichen Verkehrs im Gebiet, ist mit einer Erhöhung des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) zu rechnen. Eine Zunahme der Schadstoffbelastung durch die Verkehrszunahme kann nach aktuellem Wissensstand nicht ausgeschlossen werden. - Eine verstärkte Nutzung des ÖPNV und eine gezielte Förderung des Fahrradverkehrs können zu einer gewissen Reduzierung der zusätzlichen verkehrsbedingten CO<sub>2</sub>-Belastung und NO<sub>x</sub>-Belastung führen.“* Die Verbesserungsvorschläge des ADFC tragen zur Erfüllung dieser Forderung bei. Ohne ihre Umsetzung kommt ein Weg zu den neuen Arbeitsplätzen effektiv nur mit dem MIV in Betracht.

Ein Anschluss von der Thomas-Mann-Straße aus würde für viele Fußgänger und Radfahrer die Wege deutlich verkürzen und würde einen wesentlich sichereren und angenehmeren Streckenverlauf bieten. Der Weg wäre sicherer, weil für Radfahrer eine Anfahrt zum neuen Standort über die Poststraße wegen der Mischung mit dem LKW-Verkehr, der ja noch zunehmen dürfte, kaum zumutbar ist, es sei denn, man würde dort einen von der Fahrbahn getrennten Radweg anlegen. Es bliebe aber das Problem der Anfahrt zur Poststraße: Aus Richtung der Großen Straße ist der Weg entlang der Karl-Schönleben-Straße nicht auf zügigen Berufsverkehr ausgelegt, da er teilweise eng ist und ohne Distanzraum vor den Haustüren von Reihenhäusern verläuft.

Mit dem vorgeschlagenen Zugang ab Thomas-Mann-Straße würde der Radweg durch den Grünzug-Langwasser Ost, der Langwasser über die Große Straße mit der Innenstadt verbindet, über eine Fahrdistanz von knapp 1 km mit dem neuen Verwaltungsgebäude verbunden (entweder über die Thomas-Mann-Straße oder über den Rad-/Gehweg zur Tucholskystraße und weiter entlang Alfred-Graf-Weg). Ein Großteil von Radfahrern aus Richtung Langwasser und alle Radfahrer aus

Richtung Altenfurt, Fischbach, Feucht und Zollhaus (oder auch aus der Ketteler-Siedlung oder aus Falkenheim) würden ca. 2 km Weg sparen. Gerade das ist aber die Zielgruppe der Menschen, die motiviert sein könnten, diese neue Arbeitsstelle mit dem Fahrrad zu erreichen.

Die vorgeschlagene Anbindung wäre auch für Nutzer des ÖPNV von erheblichem Vorteil: sie würde zusätzlich eine direkte Anbindung an die Buslinien 50 aus Feucht, 56 aus Fischbach über Altenfurt und 57 aus Fischbach über Moorenbrunn schaffen, da die Haltestelle Langwasser Bad fußläufig nur 500 m von der Kreuzung Thomas-Mann-Straße/Gleiwitzer Straße entfernt ist. Der Fußweg zur Arbeit wäre von der Haltestelle „Langwasser Bad“ sogar etwas kürzer als von den Haltestellen „Poststraße“ bzw. „Gleiwitzer Straße“ der Linie 55. Die Linie 55 selbst würde aber über die Haltestelle Kafka-Straße (an der Kreuzung Thomas-Mann-Straße) wesentlich besser angebunden, da sich die fußläufige Entfernung zum Arbeitsort auf unter 500m reduzieren ließe.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Nürnberg Südost trägt aus gutem Grund die auffordernde Überschrift „Vernetzen!“. In der Zusammenfassung heißt es dort *„Zudem konzentrieren sich hier sämtliche Herausforderungen der aktuellen Stadtentwicklung. Dazu zählen ... die Anpassung gewerblicher Standorte an die Arbeits- und Lebenswelten von morgen, der Umbau der autogerechten Stadt zu einer Stadt, die Lust auf mehr Wege per Rad, Bus, Bahn und zu Fuß macht ...“*. Zu den fünf als Ergebnis beschriebenen Handlungsfeldern gehört der „Handlungsraum Mobilität: Verbindungen im Stadtteil und ins Zentrum verbessern“ mit dem Tenor: *„Der Nürnberger Südosten ist gut erschlossen. Handlungsbedarf besteht insbesondere darin, die Nutzung des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV weiter zu qualifizieren und zukunftsgerecht zu gestalten.“* *„Um die Vernetzung der einzelnen Siedlungsinseln untereinander zu stärken, bedarf es der Optimierung des kleinteiligen Wegenetzes. Lücken im Fuß- und Radwegenetz sind im Verbund mit den Freiraumverbindungen zu ergänzen und Querungen der Hauptverkehrsstraßen und Gleisanlagen zu vereinfachen.“* Konkret angeregt wird im INSEK zum Thema Vernetzung auch eine Fußgängerverbindung, die in etwa vom jetzt diskutierten Zugang an der Gleiwitzer Straße durch das Gewerbegebiet bis über die Bahnlinie „Nürnberg – Regensburg“ führen sollte, also hin zum geplanten IKEA Standort; mit einem solchen Weg würde sogar die Buslinie 44 aus Richtung Zerzabelshof fußläufig an das neue Gewerbegebiet angeschlossen und könnte weitere ÖPNV-Nutzer anziehen.

Schließlich spricht für den vorgeschlagenen direkten Zugang von der Kreuzung Gleiwitzer Straße / Thomas-Mann-Straße, dass man auch eine Reihe der bereits bestehenden Gewerbeansiedlungen hierüber besser zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV erreichen könnte, was den Nutzen dieser Maßnahme erhöht.

Der ADFC bittet Sie, sich für eine Verbesserung des Zugangs in dem beschriebenen Sinne einzusetzen und eine entsprechende Planung unverzüglich vorzunehmen bzw. anzustoßen, damit die entsprechenden Ergebnisse in die laufende Bebauungsplanung und Abstimmung mit den Investoren einfließen können. Angesichts des Wissens aus dem INSEK-Prozess über die bisher vorhandenen Schwächen der verkehrsmäßigen Vernetzung für Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV in diesem Gebiet sowie dem festgestellten Bedarf an Förderung in diesem Segment aus der Prüfung der Umweltauswirkungen der Gewerbeansiedlung wäre es fatal, wenn zu spätes Planen in diesem Gebiet die notwendigen Maßnahmen auf Dauer verhindern würde.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. 